

Manuskript**Beitrag: Terrortraining im Untergrund –
Neonazis rüsten auf****Sendung vom 29. November 2011***Von Lars Winkelsdorf und Ulrich Stoll***Anmoderation:**

Ein braunes Netzwerk verbreitet Schrecken, so bislang kaum denkbar. Heute wurde noch ein mutmaßlicher Helfer des Zwickauer Nazi-Trios festgenommen, lange bekannt in rechts-extremistischen Kreisen. Wie ungestört die sich entfalten konnten, hatte Frontal21 2008 berichtet. Schon da sprachen die Rechten von „Brauner Armee Fraktion“. Wir zeigten paramilitärische Nazi-Gruppen und deren Waffenübungen. Ulrich Stoll und Lars Winkelsdorf verfolgten die alten Spuren und stießen auf Unterstützer, die erst jetzt ins Visier der Fahnder kommen. Die Umrisse des rechtsextremen Untergrunds, in dem sich die Mörderbande so lange verstecken konnte, werden immer deutlicher.

Text:

Hildesheim, Dezember 1999.

Die Gruppe Eichenlaub singt bei einem Fest der Neonazi-Truppe „Blood & Honour“ und feiert Nazis aus Thüringen.

Weißer Thüringer Heimatschutz – das Lied ist ihm und seinen Freunden gewidmet: Holger G., der kurz zuvor aus Thüringen nach Niedersachsen gezogen ist.

Holger G., der heute als Helfer der Nazi-Terroristen in Haft sitzt.

Seine Freunde vom Thüringer Heimatschutz sind die Bombenbauer Beate Zschäpe, Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos, die damals im Untergrund leben. Die rechte Szene unterstützt sie mit Geld und Konzerten.

Beim dem Konzert mit dabei ist ein wichtiger Drahtzieher der rechten Szene: Hannes K., Schlüsselfigur bei Blood & Honour, zu deutsch: Blut und Ehre, ein militantes Nazi-Netzwerk.

Hannes K. ist ehemaliger Soldat und betrieb bis 2009 eine Wehrsportschule.

Mit einem Präzisionsgewehr präsentierte sich der Rechtsextremist K. auf seiner Homepage. Bereits vor drei Jahren deckte Frontal21 auf, dass auch Rechtsextreme an K.s Militärtrainings teilnahmen.

Wir treffen einen Mann, der Hannes K., Holger G. und die rechte Szene seit Jahren beobachtet. Er möchte nicht erkannt werden.

O-Ton Ingo P. Antifaschistisches Infoblatt (Wortprotokoll): Hannes K. ist ein Netzwerker, der Verbindungen zu Militärs und Ex-Militärs im In- und Ausland hat und in das gut organisierte Blood & Honour-Netzwerk. Er ist in der Lage, hochwertiges Militär-Know-how direkt in die Naziszene zu bringen und da zu vervielfältigen, um die Möglichkeiten von Blood & Honour zu vergrößern.

Wir fragten Hannes K mit versteckter Kamera nach seinem Ausbildungsangebot.

O-Ton Hannes K., ehem. Blood & Honour-Aktivist (Wortprotokoll): Wir machen militärische Lehrgänge, escape and evasion, Flucht und Gefangennahme, Verhörtechniken, alles, was man im legalen Rahmen so machen kann.

Die Kursinhalte lesen sich wie die Anleitung zum Guerillakrieg. Kurse für Präzisionsgewehrschützen, bei denen fortgeschrittene Scharfschützentechniken gelehrt werden.

Wir zeigen die Ausbildungsunterlagen General Ulrich Wegener, dem Gründer der Spezialeinheit GSG 9.

O-Ton Ulrich K. Wegener, ehem. Kommandeur GSG 9: Ich halte diese Ausbildung in der rechten Szene für mindestens so gefährlich wie die RAF, das ist keine Frage.

Bei Blood & Honour liefen die Fäden zusammen, 2001 wurde das rassistische Netzwerk verboten, machte aber im Untergrund weiter.

Hannes K. wurde deswegen 2008 zu einer Geldstrafe verurteilt. Sein Militärtraining passt genau zu dem Konzept, das „Blood & Honour“ entwickelt hat, ebenso scheinen die Anschläge der Thüringer Terrorzelle einem Muster zu folgen: Keine Bekennerschreiben, keine erkennbare Organisation.

Im Blood & Honour-Handbuch heißt es:

Zitat:

„Führerloser Widerstand ist in Deutschland zwingend notwendig für überzeugte Nationalsozialisten. Die Rote Armee Fraktion wird zur Braunen Armee Fraktion.“

Vorbild RAF: Diese Botschaft greift das Bekennervideo auf, das die Opfer der Imbissbudenmorde verhöhnt.

Und auch der Slogan: „Keine Worte, sondern Taten“ stammt aus dem Blood & Honour- Handbuch.

All dies, auch das Beziehungsgeflecht zwischen den Thüringer Neonazis um Holger G. und der Blood & Honour.-Truppe von Hannes K., blieb den Ermittlern weitgehend verborgen. Sie unterschätzten den braunen Untergrund.

So observierte der Verfassungsschutz Niedersachsen Holger G. im Sommer 1999 lediglich drei Tage lang. Es gab eine Spur zum untergetauchten Terror-Trio. Doch die Ermittler beendeten die Beobachtung ohne Ergebnis, schredderten später die Unterlagen.

Als jetzt der Bundestags-Innenausschuss in vertraulicher Sitzung tagte, musste Niedersachsens Verfassungsschutz-Chef Wargel die schwerwiegende Ermittlungspanne zugeben:

Zitat:

„Wir haben diesen Observationsbericht seinerzeit nach Thüringen versandt, und damit endeten die Maßnahmen... Niedersachsen hätte diese Person Holger G. als eigenen Problemfall ...verstehen müssen und...am Ball bleiben müssen.“

Blieben sie aber nicht. Und so mischte Holger G. in der niedersächsischen Neonazi-Szene mit, unübersehbar und dennoch unbemerkt vom Verfassungsschutz.

**O-Ton Ingo P., Antifaschistisches Infoblatt (Wortprotokoll):
Holger G. ist uns seit seinem Auftauchen 1998 permanent aufgefallen. Er war in der Kameradschaft „Verena“ dabei, die permanent überwacht wurde. Von daher kann es nicht sein, dass der Verfassungsschutz Holger G. nicht wahrgenommen hat. Uns ist der die ganze Zeit aufgefallen. Das kann nur Absicht sein oder Ignoranz.**

Die Verfassungsschützer hatten Holger G. aus den Augen verloren, obwohl er immer wieder auftauchte. So 2005 bei der Nazi-Kameradschaft Verena in Berlin und in Magdeburg bei einer rechtsextremen Demo.

Hildesheim in Niedersachsen. Noch eine Spur, die den Ermittlern entging. Hier betreibt Hannes K. den Tattoo-Laden „Last Resort“, Treffpunkt auch der „Blood & Honour“-Szene. K.s Mitarbeiter trägt die entsprechenden Nazi-Tattoos.

Hier wurde ein weiterer mutmaßlicher Unterstützer des Thüringer Terror-Trios gesichtet. André E. Er soll das Bekennervideo des

„Nationalsozialistischen Untergrunds“ hergestellt haben.

Wir zeigen einer Nachbarin des Tattoo-Studios ein Foto André E.s. Sie erkennt ihn und seinen Zwillingbruder Maik als Besucher.

***O-Ton Anwohnerin Hildesheim (Wortprotokoll):
Im August 2011 parkte ein schwarzer Audi gegenüber vom
Tattoo-Laden. Der Mann auf dem Foto saß hinten. Ein Mann,
der ihm sehr ähnlich sah, war der Beifahrer. Sie gingen in
den Tattoo-Laden und wurden von K. herzlich mit Umarmung
begrüßt.***

Verbindungen, die man längst hätte ermitteln können. Erst jetzt wird das Netzwerk rund um die Zwickauer Terrorzelle und ihre Helfer langsam erkennbar.

Am vergangenen Freitag wurde André E. verhaftet, im Haus seines Bruders Maik bei Potsdam.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.



Frontal21
